



Evangelische Kirchgemeinde

Bivio-Surses

Pleiv reformada

Comunità evangelica

Anfang Juni 2014

ZUM PREDIGTPLAN

Unser Predigtplan für das zweite Halbjahr 2014 sieht wiederum einige ausserordentliche Gottesdienste vor:

In den letzten Jahren feierten wir jeweils am ersten Sonntag im August einen **ökumenischen Alpgottesdienst** in **Radons**. Wir sind davon ausgegangen, dass dies auch in diesem Jahr so sein wird und haben für den **3. August** entsprechend geplant.

Letztes Jahr konnten wir **in Bivio** mit Pater Mauro Jöhri einen ökumenischen Gottesdienst feiern. Pater Mauro hat sich wiederum für einen **ökumenischen Gottesdienst am 10. August** bereit erklärt. Der Anlass ist noch nicht im einzelnen geplant und vorbereitet.

Herr Pfarrer Christoph Kilarski wird diesen Sommer die katholische Kirchgemeinde Savognin verlassen. Wir sind nicht darüber im Bilde, wie es in dieser Gemeinde weitergehen wird, gehen aber davon aus, dass der **traditionelle ökumenische Gottesdienst in Savognin** am ersten Sonntag im September weiterhin gefeiert wird. Wir haben deshalb den **7. September** dafür vorgesehen.

GEMEINDEREISE 2014

Für diesen Herbst haben wir wieder einmal eine Gemeindefahrt organisiert. Reiseziel ist Heidelberg. Das Angebot ist in erster Linie für Mitglieder unserer Kirchgemeinde und deren Partner bzw. Familienmitglieder gedacht. Sollten nach Ablauf der Anmeldefrist noch Plätze frei sein, werden wir den Teilnehmerkreis öffnen und weiteren Interessierten eine Teilnahme ermöglichen.

Gemeindebrief

Pfingsten /Sommer 2014

Als nun die Zeit erfüllt und der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren sie alle beisammen an einem Ort. Da entstand auf einmal vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sassen; und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, und auf jeden von ihnen liess eine sich nieder. Und sie wurden alle erfüllt von heiligem Geist und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen eingab. (Apostelgeschichte 2,1-4)

Pfingsten ist ein Fest, das für viele schwer verständlich ist. Kein Wunder! Wie der Wind nicht fassbar ist, so ist es auch Gottes Geist nicht. Aber was wir als Christen an Pfingsten feiern, ist ein Wunder. Aber was für eines?

Pfingsten – das Fest der Begeisterung.

So kann man das in aller Kürze formulieren. Etwas ausführlicher erzählt Lukas in seiner Apostelgeschichte davon. Er schildert, was mit den Jüngern Jesu und deren Freunden und Glaubensgeschwistern am jüdischen Wochenfest 50 Tage nach Jesu Auferweckung geschehen ist. Gott gibt ihnen – gemäss der Verheissung Jesu – seinen Geist. Doch es ist etwas Eigenartiges mit dieser Gabe.

Gottes Geist ist keine Gabe, über die wir verfügen können. Gottes Geist, ist eine Gabe, die über uns verfügt.

Gottes Geist legt ungeahnte Möglichkeiten offen.
Gottes Geist weckt Begabungen, die wir nicht kennen.
Gottes Geist bringt Verborgenes zum Vorschein.
Gottes Geist bewegt zu neuem Leben und Wirken.
Gottes Geist spricht eine eigene Sprache.

Er ist eine Kraft, die Kräfte in uns aktiviert, die uns bisher fremd waren. Gott lässt uns neue Seiten unserer Persönlichkeit und unseres Lebens entdecken. Dadurch bringt er frischen Wind in unsere Welt, eine Kraft, deren Wirkung wir oft unterschätzen oder vernachlässigen.

Es ist mit Gottes Geist wie mit der Windkraft: Erst allmählich haben wir erkannt und gelernt, dass wir diese Kraft viel mehr und stärker nutzen und zum Wohl der (Um)Welt und des Lebens einsetzen sollten. Es lässt sich ungeheuer viel Energie gewinnen, an der nach wie vor grosser Bedarf besteht.

In den Christen der ersten Stunde weckte Gott Kräfte, welche diese dazu nutzten, Ihre Erfahrungen mit Jesus Christus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen, unter die Menschen aller Welt zu bringen. Ohne dass sie dafür speziell ausgebildet oder geschult gewesen wären, haben sie es gewagt, ihre Überzeugung, die sie vor der Welt bisher verborgen hatten, nun in die Öffentlichkeit zu tragen.

Dieser Mut, ihre Begeisterung auszuleben, ist nicht folgenlos geblieben. Nicht überall, aber da und dort sind sie mit ihrer Botschaft auf offene Ohren gestossen, haben Herzen geöffnet und Menschen begeistert für Gottes Sache mit seinen Menschen: ein neues Leben – befreit von der Gewalt des Todes.

Gott lässt seinen Geist an seinen Menschen und durch seine Menschen wirken. Dass wir durch Gottes Wirken an uns im Geiste Jesu Christi als Gottes Menschen in dieser Welt leben und wirken können, das feiern wir an Pfingsten.

Doch manchmal scheint es, dass unserer Kirche, unseren Gemeinden, die Begeisterung für Gottes Sache mit seinen Menschen abhanden gekommen ist. In den nächsten Wochen werden sich weltweit unzählige Menschen begeistern lassen von den Spielen der Fussballweltmeisterschaft in Brasilien. Der Wettstreit, der Einsatz für einen Sieg, die Ausdauer, das Zusammenspiel in einer Mannschaft, die Ideen, die Taktik, die Bereitschaft, das Letzte zu geben, aufs Äusserste zu gehen, der Kampfeswille – das alles weckt Bewunderung bei Zuschauern und begeistert sie.

Unserer Kirche und unseren Gemeinden würde manches davon gut tun. Pfingsten könnte für uns ein Anlass sein, uns zu fragen, wofür wir kämpfen möchten, wo wir es wichtig finden, Ausdauer zu haben, mit wem wir zusammenspielen könnten, was für Ideen wir haben, um uns stark zu machen für die Sache Gottes mit den Menschen ...

Eines ist dabei klar: Der Einsatz für Gottes Sache mit seinen Menschen ist Aufgabe für eine ganze Mannschaft. Einer allein wird nie zur Meisterschaft antreten können. Es braucht dazu die ganze Mannschaft, alle mit den jeweiligen Aufgaben und (auch noch unbekannt) Fähigkeiten. Alle müssen mit einander am Ball bleiben, damit es zu einem Spiel kommt, das zu begeistern vermag. Ich bin überzeugt, dass das auch unter schwierigen Umständen möglich ist. Es braucht dazu nicht viel – nur die Bereitschaft mitzumachen und das Zuspiel anzunehmen. Wie aus der Windkraft können wir daraus viel Energie gewinnen.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr Pfr. Peter Wydler